

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Zur Kenntniss des *Odontolabis sommeri* Parry. — *Asteroscopus nubeculosus*. — Quittungen. — Neue Mitglieder. — Briefkasten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Zur Kenntniss des *Odontolabis sommeri* Parry.

Von Dr. von Rothenburg, Berlin.

Die vorstehend genannte schöne *Odontolabis*-Species ist, soweit mir bekannt, bisher noch unvollständig beschrieben, und erlaube ich mir daher Nachstehendes über dieselbe mitzutheilen, da ich Gelegenheit hatte, zahlreiche Stücke dieses seltenen Lucaniiden aus dem Innern Sumatras zu prüfen.

Leuthner sagt von den ♂♂ in seiner verdienstvollen Monographie der *Odontolabini* (Trans. Zool. Soc. XI. 1885 p. 457 — 8), dass die „telodonte“ Form damals noch unbekannt war, und ist dieselbe meines Wissens auch bisher noch nicht beschrieben worden; desgleichen kommen auch zwei Variationen der „mesodonten“ Form vor, die Leuthner nicht erwähnte.

1. Telodonte Form. Oberkiefer sehr ähnlich denen der grössten Form von *Odontolabis lowei* Parry; der breite im oberen Drittel stehende Zahn trägt jedoch auf der dem Kopfe zugerichteten Seite ähnlich wie bei *Odontolabis castelnaui* Parry zwei bis vier angesetzte kleine Zähnchen. Nahe der Wurzel der Oberkiefer steht auf der Oberseite ein Zahnrudiment. Clyzeus stark entwickelt.

2. Mesodonte Formen. Bei diesen sind nach Leuthner die Oberkiefer mässig gekrümmt, tragen an der Spitze eine Serie von drei bis vier Zähnen, denen zwei sehr kleine folgen und dann der starke Mittelzahn. Nach meiner Beobachtung kommt die mesodonte Form noch in nachstehenden Variationen vor:

a) bei starken Exemplaren folgen der Endreihe nicht zwei, sondern drei bis fünf kleine Zähne. Hinter dem starken Mittelzahn steht an der Wurzel des Oberkiefers wie bei der telodonten Form das Rudiment eines breiten Zahnes. Clyzeus mässig entwickelt.

b) bei schwächeren Exemplaren fehlen die kleineren Zähne vor dem starken Mittelzahn, wie bei den von Borneo stammenden ♂♂ von *Odontolabis castelnaui* Parry. Clyzeus sehr wenig entwickelt.

Die zahlreichen von mir betrachteten ♂♂ variirten zum grossen Theile nur wenig in ihrer Gesamtlänge, nur unter den „priodonten“ ♂♂ befanden sich in Anzahl Zwerge, kleiner selbst als die ♀♀.

Die Farbe der ♀♀ ist, wie bereits Leuthner angab, auf der Oberseite, am Prothorax und auf den Flügeldecken ähnlich wie bei *Odontolabis brookeana* Sollenhoven sehr variabel, wenn auch nicht so sehr, wie bei den ♀♀ von *Odontolabis lowei* Parry, die bis zum völligen Schwarz des ganzen Körpers variiren. Was beim Betrachten einer Anzahl von ♀♀ und daran anschliessend am ♂♂ meine Aufmerksamkeit in hohem Masse erregte, war der Umstand, dass der umgeschlagene Rand der Flügeldecken auf der Unterseite bei beiden Geschlechtern nicht constant hell oder dunkel gefärbt war, sondern, wenn auch in der Minderzahl der Fälle, zum Theil sogar mit der vorherrschenden Farbe der Oberseite im Widerspruch stand, so dass helle Stücke dunklen Rand hatten und umgekehrt. Bei manchen Stücken war der Rand dunkel, nur in der Mitte hell. Die telodonten ♂♂ hatten fast alle hellen Rand, der überhaupt in überwiegender Menge vertreten war.

Die vorstehend gegebenen Beobachtungen sind um so merkwürdiger, als bei den anderen *Odontolabis*-Arten die Farbe des umgeschlagenen Flügeldeckenrandes durchaus constant ist und besonders bei den Species der burmeisteri-Gruppe, wie bei *Odontolabis cuvera* Hope und dessen Verwandten, als wichtiges Bestimmungsmerkmal von Bedeutung ist.

Asteroscopus nubeculosus.

Um vielen Wünschen gerecht zu werden, will ich es mit wenigen Zeilen versuchen, meine vorjährigen Erfahrungen bei der Zucht von *A. nubeculosus* hier bekannt zu geben. Der Falter erscheint hier im Freien von Mitte März bis Mitte April in Birkenschlägen und zwar ziemlich selten und vereinzelt. Namentlich sind die ♀♀ weniger häufig; ich habe auf 10 — 12 ♂♂ nie mehr als 1 — 2 ♀♀ gefunden. Worin das seinen Grund hat, ist mir

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Rothenburg R.

Artikel/Article: [Zur Kenntniss des Odontolabis sommeri Parry 1](#)